

kulturland oldenburg



■ **Vor 200 Jahren:**
Schlossgarten
Oldenburg angelegt

■ **Vor 150 Jahren:**
DRK-Landesverband
gegründet

■ **Vor 100 Jahren:**
Theodor Francksens
Vermächtnis

■ **Heute:**
Der Friseur für
Kopfweiden

Der etwas andere Förderverein

Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe: der Verein „Lebendiges Museum e. V.“

VON DORIS WEILER-STREICHSBIER



Links: Die „UnARTigen Jungen Freunde“ in der „Langen Nacht der Museen“. Foto: Raphael Krämer
Rechts: Übergabe von „Tedel“ im Stadtmuseum. Foto: Katrin Zempel-Bley



Besuchern Oldenburger Kunstinstitutionen fällt bei ihrer Suche nach Informationen am Museumstresen oder in den Ständern häufig auch ein blauer Flyer in die Hand, der auf dem Titel bereits verheißt „Wir ebnen Wege zur Kunst“.

Der interessierte Kunstfreund wird sich fragen: Welche Zielgruppen sind damit gemeint? Wie lassen sich Hürden zum Kunstbeziehungswesen überwinden? Und wer verbirgt sich hinter dem „wir“?

Seit 1992, dem Jahr seiner Gründung, hat sich der Verein „Lebendiges Museum e. V.“ die Förderung museumspädagogischer Konzepte und die Unterstützung von Kontakten Oldenburger Kunst- und Kulturinstitutionen mit Schulen, Kindergärten, Seniorenheimen, der Universität etc. zum Ziel gesetzt. Bis 2012 beschränkte sich die gezielte Förderung auf die Aktivitäten des Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte, seither hat sich der Verein auch den Städtischen Häusern (dem Stadtmuseum Oldenburg, dem Horst-Janssen-Museum, dem Edith-Ruß-Haus) und dem Oldenburger Kunstverein geöffnet. Die Bandbreite der finanziellen Zuwendungen ist groß. Neubürger wurden ebenso unterstützt wie Kitas und Schulen, Museumsaktionen und Lesungen. Ein Audioguide für die museumspädagogische Sonderausstellung „Kinderzeit“ im Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte und der Kinderführer „Zu Besuch bei Tedel – eine Entdeckungstour durch das Stadtmuseum“ konnten mitfinanziert werden. Eine erhöhte

Bereitschaft zur Förderung zeigt der Verein, wenn es gezielt um Vermittlungsangebote an bisher kulturferne Mitbürger geht.

Dazu zählen unter anderem Führungen für die Diakonie, „Deutschlernen von Medienkunst aus“, etc. Einen besonderen Stellenwert nahm im letzten Jahr die Anschubfinanzierung der „UnARTigen jungen Freunde des Oldenburger Kunstvereins“ ein, eines losen Zusammenschlusses junger Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren, die sich jungen Kunstpositionen öffnen und sich mit Gleichgesinnten austauschen. In diesem Jahr stehen unter anderem die Themen Inklusion und Migration auf der Liste der Fördermaßnahmen.

All diese Aktivitäten mit dem Anspruch auf Attraktivität und Nachhaltigkeit werden von 120 Mitgliedern getragen und von einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand begleitet. Die Mitgliedsbeiträge und gelegentliche, immer hoch willkommene Spenden ermöglichen es, das eine oder andere finanzielle Defizit explizit in der museumspädagogischen Vermittlungsarbeit der Häuser aufzufangen.

Die Mitglieder, die sich auf diese Weise für die Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe engagieren, kommen in den Genuss des freien Eintritts in die geförderten Häuser, von Sonderführungen und ausgewählten Exkursionen unter Leitung von Uwe Bölts (ARS VIVENDI-Kulturreisen) zu besonderen Ausstellungen und kulturellen Highlights in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Dänemark, etc. Dass diese Reisen auch immer unter musikalischen und kulinarischen Aspekten durchgeführt werden, trägt dazu bei, dass sie sich bei den Teilnehmern großer Beliebtheit erfreuen. Kleinere Tagesausflüge werden von einem Vorstandsmitglied ausgearbeitet und angeboten. Nach Bremen, Fischerhude, Dangast und Jever in der Vergangenheit sind die Reiseziele in diesem Frühjahr die Bremer Picasso-Ausstellung und ein Besuch der Ausstellung zur deutschen Malerei des 18. Jahrhunderts in Gut Altenkamp. Derartige Angebote haben für die Mitglieder neben dem eigenen Kunstgenuss auch einen sozialen Mehrwert: die Begegnung mit anderen, die den Verein zu dem machen, was er sich auf die (nicht vorhandene) Vereinsfahne geschrieben hat – eine aufgeschlossene, lebendige Gemeinschaft von Förderern zu sein, die allen Mitbürgern einen barrierefreien Weg zur Kunst durch finanziell abgesicherte Vermittlungsprogramme der einzelnen Kunsthäuser ermöglichen möchte.

Nähere Informationen unter www.lebendiges-museum-oldenburg.de